



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new
Testa-||ment**

Emser, Hieronymus

Coellen, 1528

VD16 E 1091

Aus dem neunden capitel

urn:nbn:de:hbz:466:1-35734

Mattheus.

Joan. i.

Uon d
beycht.

vnd woelchen yr die behalten/die sollen behal-
te werde. **D**erhalben do er **Lazarum** aus dem
grab heraufz ruffte/ vñ **Lazarus** lebendig/ aber
doch gebunden heraus gieng/ lysz sich **Christus**
an seynē ampt (namlich das er der ist d̄ die selē
lebendig macht) wol benugē. **A**ber das aufflo-
losen/ beualb er seynē iungern vñ sprach. **B**in-
det in auff/ vnd last in gehen. **A**ldo der heylig
Gregorius i **Homelia. lxxviii.** vrsach anzeygt/
warub **Christus** nicht gesagt/ **Lazare** werd le-
bendig/ sonder kom heraus vñ spricht das der-
sunder/ vorhyn durch die beycht/ heraufz kom-
mē/ vñ was er yn dē grab seines hertze verbor-
gen gehapt/ dem priester mit dē mund offenba-
ren/ vñ sich im also ertzeigē musz/ dan wie kan
dich der priester von deyn sunden recht absol-
uiren diweyl ym die verborge/ vñ du nicht da-
mit heraus wilt/ darub so kōme du tzu vor du-
rch die beicht heraus/ so dir got rufft vñ anklo-
pffet/ so kā dir dan d̄ priester die absolutz nicht
wegern. **Hec Gregori.** **B**eschließlich/ die-
weyl kein **Euangelist** gesagt hat **super illis**/ das
ist vber sie/ sond̄ illis/ dz ist ynē zu getzeugnis/
so hat **Luther** dē text nicht aus vnser noch aus
Erasm. sond̄ aus **Hussen** exēplar dē priestern
vñ der peicht zu mercklichē nachteil gefelscht/
darub sein dolmatschūg billich v̄ worffē wirt.

Aus dem neunnden capitel

Dis capitel ist ouch mit falsch Lutherische
 gloszen durch spyckt/dann in der oersten glus
 wyber dz wortlein (nicht am opffer) spricht Lu
 ther wie das alleyn gutte werck seyen die dem
 nechste zu gut kōmen, **A**bers singens/fastens/
 opffers/ acht gott nichtzit darūb das die selbē
 (als **Lutther** furgibt) vnserm nechste nichtzit
 frōmen/wolches beid seyt falsch vñ ketzerisch
 ist/namlich das **G**ott diser werck als syngen/
 fastē/opffern/ nycht achte/ od das sie vnserm
 nechste nicht zu gut cōmen. **D**an wo **G**ott des
 opffers nicht acht/warūb hat er dā ab **A**bels
Abrahams **J**acobs/ vñ der andern **P**atriar
 che opffer/ ein solch grosz wolgefalle gehabt?
 oder warumb hat er das opffer so oft gebotē
 in **E**xodo/**L**eutico/**N**umeri/ vñ **D**eutrono
 mij? **I**te wo ouch das opffer vnserm nechsten
 nicht ersprieslich ist/ warumb hatt er sych dā
 selbs fur vnser sund geoffert? oder warūb wirt
Judas **M**achabeus in der schrift gelobt / dz
 er zwolfftausset silberyn groschleyn gen **J**eru
 salē geschickt/ die zu opffern fur die sund d vor
 storbē. ij. **M**achabe. xij. **D**on dem singen/fastē
 vñ bethē. zc. **H**ab ich in meynē buchlein wid
 den falsch genantē **E**cclasiastē/ vñ hye oben yn
 der vorred gnugksam erklet/ wye die selbigen
 werck geschickt seyn müssen/ das sie **G**ott be
 beglych/vnd vns verdinstlich seyen/vnd wye
 dye alte fromme wittib **A**нна vnd andere bey

Mattheus.

Dar/
chens.

lige weyber gefast / gebetet / vnd andere gute
werck gethan haben. So sagt Christus selber
Matth. vi. wo wir alleyn recht fasten / nicht
den mensche / sonder seyne vater zu wolgefal-
len / so werde d vater (der in dz verborgē sibet)
vns das wol vergelten / wie kan dan Lutther
sagen dz Gott vnser fastens od der andern gu-
ten werck nicht acht / so er doch so ein vleyssig
auffsehen darauff hat / das er nicht alleyn das
werck auffwendick an ym selbs / sonder ouch
die in wēdigmeynung dy ym hertzen vorborgē
ist / ansibet / vnd die vorgelten will / doch szo
vleyst sich Lutther nicht allein hie / sond schier
an allen orten / Christo seyne wort zuuorke-
re, vnd gleych als ob er der teuffel selber wer / alle
gutte werck außwurtzeln / vnd alle boszheyt
freuell mit wyllen vnd vngheorsam an dye stat
pflanzen vn auff zu ziehen.

B

In der glosz vber dz wortlin (leide tragen)
sagt Lutther vō tzweierley leide vn spricht / wy
Gott dz leide vorachte dz aus eygner wal ange-
nōmen werde / Exemplificirt dz mit den muen-
chen die er darūb vorgleychett Baals priester
die sich selber stachē zc. Nun ist es gar ein grof-
ser vnderschied / vnder dem das die priester d ab-
got dem teuffel zu dienst vn gefallen gethan ha-
ben / vnd dem so vnser priester / moench / nō-
nen / oder ander fromme Christen / Gott dem
almächtigen zu lob ehr vnd dancksagung ley-

ij. Re.
xvij.

sten/mit frei willigē dienst/leiden/vñ abbruch
 aller fleischlicher begyr vnd wollust/wie **Paulus**
 secht **Rom. viij.** vmb deynet willen toedtē
 wir vns selber / das ist wir leiden vnd brechen
 vns selber ab/den gantzen tag/ das ist/ teglich
 die weil wir leben/vnd **Gal. v.** spricht er die as
 ber so **Christi** sejn/ die krewtzigen yz fleisch sa
 mpt den lusten vnd begirden/das aber solch lei
 den/meyden vnd abbrechung/**Got** bebeglich
 vnd nicht vō im voracht wurd / habē wir gar
 ein klaren spruch von den **Rechabitenn** / die
 auff yres vattern benelb/kein weynberg pflan
 tzen/keyn wein trancken/ vnd keyn eigē hauf
 betten noch barwetē/**Sond** sich diser vnd and
 wollust der welt/ vmb **Gottes** willen enthiel
 ten/ab woelchen **Got** ein solchen gefallen ge
 habt/das er inē durch dē **Propbetē** zugesagt/
 das yz geslecht ewig weren / vnd alweg eyner
 auß ynen vor seynē angesicht stehen solt/**Jeremie. xxxv.**
 Item wer zwang **Thobia** die hunge
 rigen speisen/die nackendē kleiden/vñ die tod
 ten zubegraben/widdō des koenigs vorbot/vñ
 aller seiner freundt rat? thet er nicht das ouch
 auß eygner wall vnd freyem willen **Got** zu eh
 ren vnd auß lieb seines nechsten? wo findt aber
Lutther geschryben das **Got** dasselbig gutte
 werck/ auß eygner wall angenommē/ veracht
 hab? Darumb so ist ein lau wtter ketzerey wie
 ouch d̄ heylig **Augustinus** antzeigt in libro de

**Recha
 bite.**

**Jeremi
 as.
 Thob
 bie. l.**

¶

Mattheus

diffinitionibus recte fidei / dz **G**ot das leyden /
meyden / odd abbrechen / das wir vmb seynet
willen frey willig annemē in essen / trincken /
od ander wollust des leybes / verachte / od ym
nicht angensem sei / vñ concordirt dise gloß mit
dem **E**uangelio ouch gleich wie **B**elial mit
Christo / **A**ber ein gute gloß ist es / fur die fa
len brueder / die nicht gern fasten oder betben /
vnd yres orden gern loß weren .

Aus dem zehende Capitel

In dem .vi. paragra . do **C**hristus die iunger
beyt den stoub von den schuben schutteln das
Lutther aufleget so gar solt ir nichtzit von inē
nbemen / das sie erkennen / das yr nicht ewern
nutz / sonder yr seligkeit gesucht habē . **I**st **C**hri
stus meynung nicht das sie gar nichtzit vñ yr
predig nemen sollen / sust het er sie nicht on beu
tel vnd taschē auß geschickt . **D**er stoub bedeut
ouch nicht deren die der apostell leher nicht an
nemen woellen gut oder hab . **S**ond sie selber .
Namlich das gleich wy d stoub von dē schu
ben geschuttelt wirt / also seyn sie geschuttelt
vnd ver worffen von dem angesicht des **H**er
ren / wie **D**auid bezenget **P**salmo . i . **N**on sic
impij non sic sed tanquam puluis quem proij
cit ventus a facie terre .

Aus dem eylfften Capitel.